

Sächsische Arbeiter-Beitrag

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Nr. 19.

Dresden, Freitag den 24. Januar 1902.

13. Jahrg.

Arbeiter! Parteigenossen! Agitiert für Euer Zeitung!

Die sozialpolitische Debatte.

Der Reichstag setzte am Donnerstag die sozialpolitische Debatte, die sich in jedem Jahre beim Etat des Reichsanwalts des Innern entspinnt, mit großem Eifer, aber vor leeren Banken fort. Dem Tage wurde keine Signatur durch eine ausgezeichnete Rede unseres Genossen Richard Fischer gegeben, der eine vernichtende Abrechnung mit den bisherigen Ergebnissen der Sozialreform und den Trägern des Systems, dem Grafen Poladomski und dem Handelsminister Köster, vornahm. Unter Köster begann mit dem Hinweis, daß selbst den bürgerlichen Sozialpolitikern das Tempo der Sozialpolitik zu langsam erweise, noch nie habe man so resigniert gesprochen, wie in diesem Jahre. Aber gerade das Zentrum treibe die Hauptrolle, wenn es nicht rascher vorwärts ginge, würde es denselben Eifer wie beim Zolltarif an den Tag legen, dann wären wir weiter. Mit Nachdruck betonte unser Redner den grundsätzlichen Unterschied, der uns in der Beurteilung der Sozialpolitik vom Zentrum trennt. Wir halten gerade die Zeit der geschäftlichen Kritik für geeignet, weitere energische Schritte für den Arbeiterstand zu thun, denn die Folgen der industriellen Krise fallen ja zunächst auf die Schultern der Arbeiter.

Eingehend untersuchte Fischer die „Leistungen“ der Sozialreform seit 1883. Das Ergebnis war: es ist nur sehr wenig geschehen. Nach den Vorkenntnissen der Volkswirtschaft von 1891 ist der Arbeiterstand gekommen und nur zwei Mal ragen empore die Stückzahl und die 12 000 Mark-Affaire. Dann nahm er sich die Person des Handelsministers Köster vor und wies aus einer Reihe von Reden aus dessen parlamentarischer Zeit nach, daß man in ihm einen konsequenten Gegner und Verfolger der Arbeiterorganisationen und den Vertrauensmann des Zentralverbandes sehen müsse. Mit großer Schärfe griff er nochmals auf die 12 000 Mark-Affaire zurück, die durch die Veröffentlichungen der bürgerlichen Presse, wozu noch die Reichs- und die Arbeiterpresse beigetragen haben, in ein neues Licht gerückt ist. Graf Poladomski, Scheinminister an die Fabriksinspektoren, erfuhr dann eine vernichtende Kritik, wobei im Vorübergehen auch der berühmte Hofmarschall Kirchbach und Hofprediger Doh mit ihren geschmacklosen Reden über die Sozialdemokratie ihr Teil abgaben. Die Rede lang aus in der energischen Versicherung, daß wir nicht erlahmen würden in unserem Eifer, die Regierung auf der Bahn der Sozialpolitik vorwärts zu treiben.

Die Antwort des Grafen Poladomski war merklich ruhig. Sie begann mit der Versicherung, daß er in den Sozialdemokraten Arbeitervertreter erblicke und mit der

Bitte, sein Wirken doch objektiv beurteilen zu wollen. Dann suchte er seinen Erlaß an die Gewerbeaufsichtsbeamten in mildem Worte erlösen zu lassen. Es sei ihnen nicht verboten worden, über die milden Bestimmungen der Unternehmer oder Berichte gegen die Schutzbestimmungen nicht mehr zu berichten, sie seien vielmehr angewiesen worden, in jedem einzelnen Fall sofort der vorgelegten Behörde Bericht zu erstatten. Wenn in den Berichten die Angaben über die Ernährungsverhältnisse der Arbeiter künftig fortblieben sollten, so sollten diese Angaben doch zu einem wissenschaftlichen Bericht zusammengefaßt und dem Reichstag überreicht werden. Bei den Streitigkeiten sollten alle Parteien, Arbeiter und Unternehmer, und nicht mehr die Polizei gehört werden. Auch Herr Köster soll nicht jede Versicherung ungetreut werden, die er als Parlamentarier gehalten hat. Die Rede war charakteristisch durch das, was sie nicht sagte. Graf Poladomski sagte auch nicht mit einem Worte auf die 12 000 Mark-Affaire einzuweisen. Hier bleiben bestimmte Lücken von oben vorzuliegen.

Die weiteren Reden des Tages waren bedeutungslos. Vorher hatte Herr Valiermann sein sozialpolitisches Programm entwickelt und wies auf die 12 000 Mark-Affaire hin, das gleiche. Neues haben die Reden nicht, nach viel weniger die Schlussrede des freimütigen Abgeordneten Reich, der wie immer, für die Vermehrung des Vogelheutes eintrat. Damit hat es nun aber auch ein Ende, denn Graf Poladomski erklärte, daß der deutsche Reichstag in Paris angewiesen sei, der internationalen Konvention zum Schutze der Vögel beizutreten.

Morgen geht die Debatte weiter.

Politische Uebersicht.

Der Minister des Bundes der Landwirte.

Am vrenckischen Abgeordnetenbaufe wurde am Donnerstag die Staatsberatung mit dem Domänen-Etat begonnen. Man kam über die Generaldebatte, die sich an den Rückgang der Vorkriegspreise knüpfte, nicht hinaus. Während die Diskussion zuerst in sachlichen Rahmen bewegte und wirklich von dem Rückgang der Vorkriegspreise die Rede war, kam es im zweiten Teil der Sitzung zu hochpolitischen Auseinandersetzungen über Getreidezölle, Landwirtschafts- und Industrietaat. Die Debatte gestaltete sich sehr lebhaft, besonders durch das Auftreten des Herrn von Foddielst, der sich gegen den Hauise zum erstenmal als Landwirtschaftsminister reduzierte. Der neue Mann ist so redig ein

Mann nach dem Herzen der Junker und Bäuerler. Sie waren sehr unzufrieden mit ihm. Sie brauchten ihren Geist nicht selber zu verprügeln. Herr von Foddielst redet für sie. Jedem Redner von der Linken antwortete er sofort. Die Junker meldeten sich gar nicht mehr zum Wort, so trefflich wurde ihre Sache vom Regierungssitz vertreten. Einen solchen Landwirtschaftsminister haben sie noch nicht gehabt. Ein kräftigeres Organ fehlt auch dem großen Zehrer im Bunde der Landwirte nicht zur Verfügung. Schwarzer kann die Not der Landwirtschaft auch nicht vom schwarzen Hündler geschickter werden, als gehen vom Minister. Anders wird im Airfax-Buch auch nicht gesprochen, wie es gehen vom Ministerische geschah. Jetzt erst bekennt man die Unbeliebtheit des genutzten auch agrarischen Ministers von Hannover bei der Reichsversammlung. Jetzt erst kann man die Sehnsucht nach einem „neuen Mann“ bei den Herren verstehen. Herr von Foddielst ist der erprobte starke Mann, der die Wissenschaft hochachtet, aber keinen Gebrauch von ihr macht, der das Diktum verstanden: „In der Theorie lockt man keinen Hund hinterm Ofen hervor.“ Alle die Schlagworte, die man bisher nur von Ultraagrariern zu hören gewohnt war, man vernahm sie dies mal aus hohem ministeriellen Munde. Der Kampf gegen die Getreidezölle ist ein politischer Kampf. Die Opposition löst das Land, weil sie dort ihren politischen Einfluß nicht ausüben kann. Aus den Vinken lachte man ab jeder Assimilation, auf der rechten aber sah man in wünschenswerten Vergessen. Aber auch Herr von Foddielst gab zu, daß er die Getreidezölle für ein Uebel halte. Wenn es der Landwirtschaft wieder besser würde, könne der Zolltarif wieder einmitten werden. Auch eine Erklärung an die Agrarier, über den Zolltarif der Regierung nicht hinauszuweichen, enthielt eine seiner Reden. Es waren die einzigen beiden Reden, die nicht mit Begeisterung auf den Vinken der Propaganda angenommen wurden. Ein Zentrumsagrier, Herr von Savaria, war sehr betrübt, als er hörte, daß die Getreidezölle nicht gleich für alle Ereignisse gleichmäßig verringert werden sollen. Von der Linken trugen die Abgeordneten Ehlers, Dr. Kirch, Dr. Crago und Dr. Barth, sie nahmen den Kampf mit Herrn v. Foddielst freudig auf. Allgauer ist es nicht, gegen Ausführungen zu polemisieren, die nur wegen ihres kurzweiligen Charakters, aber nicht wegen ihrer sachlichen Bedeutung wirken.

Freitag geht die Debatte weiter.

Arbeiter.

Roman von Alexander S. Rickland.

(13. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Großhändler war mit der Kundenzahl durchaus nicht zufrieden. Anstatt dem anderen logisch das Neisse an die Rechte zu legen, hatte er sich in eine Diskussion mit ihm eingelassen und dabei, wie gewöhnlich, den kürzeren gezogen. Er wollte doch nicht weggehen, ohne seinen Traum ausgelebt zu haben, und sagte daher halblaut: „Ich will Ihnen nur sagen, daß ich sicher auf Ihre Stimme rechne.“

Dem Staatsrat gab das einen Stich. In die Augen des Großhändlers kam ein unangenehmer Glanz, genau so, wie wenn große kontante Botschaften und ähnliche unangenehme Dinge erledigt würden. Doch streckte er offen und freundlich lächelnd seine Hand hin, als er an der Thür Abschied nahm. „Nun wohl, lieber Freund! Kommt Zeit, kommt Rat. Im übrigen denke ich, bis dahin werden wir schon noch in allem einig werden.“

Der Großhändler brumnte einige unverständliche Worte, und als der Staatsrat die Thüre hinter ihm schloß, hatte er doch höhere Gefühl, daß es das nächste Mal nicht so gut ablaufen würde.

Darauf wandte er sich zu Mo, nahm die Papiere und legte sie gleichgültig auf den Tisch. „Haben Sie die Rechnungen mit?“

„Mo zog sieben, acht Rechnungen hervor.“

„Das ist zu viel — viel zu viel! Weit mehr als aufgebracht!“ rief der Staatsrat empört. „Sagen Sie Madame Glunde, so sei es nicht gemeint, daß sie all ihren Frauen willfahren soll; das geht auf keinen Fall.“

„Ja, Herr Staatsrat!“ antwortete Mo bedauernd. „Das selbe sage ich auch. Malla Bimbam aber behauptet —“

„Wer?“ fragte der Staatsrat in strengem Ton.

„Ich bitte um Verzeihung — Madame Glunde, wollte ich sagen, behauptet, so hätten es heute alle derartigen —“

„Oh?“ unterbrach ihn der Staatsrat und öffnete ein kleines Schußloch seines Lächels.

„Während er das Geld ausählte, sagte Mo: „Wissen der Herr Staatsrat, mit wem Herr Bureauchef Delphin verkehrt?“

„Kun?“

„Mit Vater Hansen!“

„Mit Vater Hansen — dem da draußen?“

„Ja. Keulich ist der Bureauchef einen ganzen Abend bei Hansen gewesen, und beim Weggehen hat er der Frau 10 Kronen in die Hand gedrückt. Ich weiß es positiv genau.“ sagte der Vate hinzu.

„Wohin man blickt, überall nur Verlästliche Personen.“ murmelte der Staatsrat, indem er Mo das Geld reichte. „Uebrigens — gut, daß ich mich daran erinnere — Sie haben eine Nichte im Hause, Mo?“

„Die Tochter meines Bruders, Herr Staatsrat!“

„Ich wünschte, daß Sie sie fort thun. Gut. Warten Sie draußen, bis ich klingele.“

Damit legte sich der Staatsrat an seine Arbeit. Der Vate Mo blieb aber stehen.

„Wohin es noch mehr? — Mo!“

„Ich möchte meine Nichte sehr ungern weg thun.“ begann Anders Mo ehrsüchtig.

„Sie braucht natürlich Heisegeld.“ sagte der Staatsrat und griff nach dem Schlüsselbund, das noch an dem kleinen Schlüssel hing.

„Ich möchte sie bei mir behalten.“ wiederholte Mo trocken. Der Staatsrat drehte sich um. „Weshalb?“

„Weil — weil ich das wünsche.“ antwortete der andere mit unterwürfiger Miene.

„Vergessen wir nicht unsere Zeit, Mo! Meine Frau sagt mir, sie verdröh die Jungen die Noze. Ich habe es meiner Frau versprochen: sie muß weg.“

„Der Herr Staatsrat müssen entschuldigen: man wird mir aber erlauben müssen, sie zu behalten.“ antwortete Anders Mo, und verschwand in sein kleines Vorzimmer.

Der Staatsrat sah eine Weile da und dachte über den Vorkfall nach. Es kam ja vor, daß Mo Schwerfäuligkeiten machte; wenn man aber nach der kleinen Schußlade griff, dann ging es gewöhnlich glatt. Das Schlimmste war, daß er nun vermutlich eine Szene mit der Frau Staatsrat zu überleben hatte.

Der kleine verhäufelte Expeditionssekretär machte für Mo's Widerspenstigkeit keinen; selbst der Bureauchef Delphin ging nicht frei aus, und das Gerücht von der schlechten Laune des Staatsrats verbreitete sich im ganzen Ministerium. Das gab ein Häßchen.

ein Laufen und Konvertieren von Vate zu Vate; die antwortenden Prophezeiungen von Abiehung oder Degradation gingen von Intenstah zu Intenstah, und jeder ging insgeheim sein Sündenregister durch.

Nur Anders, der Allmächtige, schlich lächelnd auf seinen Hühnerhöfen umher, und alle haben von ihrer Arbeit auf, wenn er so geheimnisvoll und zugewandt mit dem über den Hoftragen hinübergehenden Paar vorüberging.

Der Staatsrat hatte richtig vorausgesehen, was ihm bevorstand. Sobald seine Frau ihn sah, fragte sie: „Nun, bist Du die Sache in Ordnung gebracht?“

Der Staatsrat wand sich ein wenig, ehe er antwortete. Seine Frau war der einzige Mensch, den er nicht in dem überlegenen Diplomatenstand behandeln konnte. Deshalb entschloß er sich endlich zu der Antwort: „Gerade heraus gefragt, nein. Ich habe die Sache noch nicht geordnet; aber —“

„Was ist denn um Wege?“

„Mo will nicht. Er will sie sehr ungern wegdrücken.“

„Mo — immer dieser Mo!“ rief Frau Weimeden ärgerlich. „Wenn Mo nicht will, dann steht Du rechts da und sperrst den Mund auf. Man ist beinahe versucht zu glauben, es hätte Dich auf irgend eine Art in seiner Gewalt und Du wagtest ihm gegenüber nicht zu machen.“

„Dahaha! Der arme Mo!“ lachte der Staatsrat. Das Lachen lang aber gar nicht herzlich, und er sah unglücklich zum Fenster hinaus, als er antwortete. „Du weißt doch, wenn Du wirklich so viel daran liegt, daß das Mädchen wegkommt, dann ist nichts im Wege; ich kann ja Mo geradezu beschulen.“

„Hinderst Du denn nicht, daß es höchste Zeit ist, daß Du von Deiner Macht Gebrauch machst, wenn anders Du welche hast? Du weißt nicht, welche Tausendsten Johann begehrt. Alfred erzählt allerlei.“

„Entschuldige! Soviel ich habe beobachten können, macht Alfred genau so häufige Besuche in der Postverwaltung, wie Johann.“

„Kun ja. Aber was schadet das? Alfred ist vernünftig — ein Weltmann. Wenn er einem simplen Mädchen den Hof macht, so wissen wir doch, was das zu bedeuten hat. Johann aber siehst Du, Du begreift ja gar nicht, wie gefährlich J. anno Naturrell ist, wie unglücklich dumm er ist — unter uns gefragt.“

Inserate
werden bei 4 Spalten...
Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonn- und Festtage.

leben der...
6. Januar...

6. Januar...
1902...

1902...

31. Sitzung Freitag den 24. Januar, vorm. 10 Uhr.
 Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation II über Titel 38 des außerordentlichen Staatshaushaltsplans für 1902/03 (Erweiterung des oberen Rechts in Reichsbuch I. 2. — Nachposten für Einrichtung elektrischer Beleuchtung).
 Nach der Vorlage werden die verlangten 300.000 M. ohne Debatte einstimmig bewilligt.
 Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation II über Titel 39 des außerordentlichen Staatshaushaltsplans für 1902/03 (Wahlkreisverteilung in Vorna. — Nachposten).
 Ministerialrat Gleisberg (Präsident) führt aus, daß für den Umbau des Rathhauses Vorna in den Finanzperioden 1896/97 und 1898/99 nach dem generellen Anschlag 963.000 M. bewilligt worden seien. Dieser Betrag sei um 529.600 M. überschritten worden. Verbeigehört wäre diese bedeutende Ueberschreitung in der Hauptsache durch notwendige Bewilligungen und Uebertragungen und den erweiterten Ueberbau. Ein wesentlicher Ueberauswand sei dadurch entstanden, daß nach der erfolgten Genehmigung der Vorne-Plan-Steuer die Vorne-Plan-Steuer bis Vorna von großem Vorteil sein würde. Andererseits hätte man durch die in Vorna getroffenen Einrichtungen beim Rathhausumbau Reichthum 511.600 M. erwirbt.
 Das Nachposten von 529.600 M. wird ohne Debatte einstimmig bewilligt.
 Nächste Sitzung Dienstag, 28. Januar, 10^{1/2} Uhr. Petitionen. (Trotzdem 10 u. 11.) Mittwoch wird die Kammer die Anwesenheit in Groß-Schweinitz beenden. Donnerstag und vielleicht noch Freitag wird die Petitionenkommission beraten werden.
 Dauer der Sitzung 15 Minuten.

Vermischtes.

Das „Blut“ Eduards VII. Trolliche Untersuchungen hat ein englischer „Gelehrter“ angestellt: Er hat den Stammbaum Eduards VII. von der Königin Viktoria rückwärts bis zu Jakob IV. von Schottland verfolgt und berechnet, wie viel englisches und wie viel schottisches Blut in den Adern des neuen Königs fließt. Er ist dabei zu dem Resultat gekommen, daß Eduards VII. 50% schottisches Blut hat, das von Margarete Tudor, der Gattin Jakobs IV. von Schottland stammt; er hat zwei Tropfen französisches, von der unglücklichen Maria Stuart stammendes Blut; er hat fünf Tropfen

schottisches Blut (Jakob IV. von Schottland und Graf Carlisle, der die Königin Maria heiratete); er hat acht Tropfen dänisches Blut und acht Tropfen deutsches Blut. Ein Tropfen englisches Blut auf 4000 ist für einen englischen Herrscher wirklich nicht viel.

Neues aus aller Welt.

Frankfurt a. M., 23. Januar. In der vergangenen Nacht wurde der 27-jährige Lehrgeselle Heinrich Eder mit einer Frauenperson von den Schülern Baron und Kuhn nach dem 1. Polizeirevier gebracht, wo der Schülervater Baron, als er mit Eder allein war, von letzterem angefaßt und durch einen Stich in den Leib schwer verletzt wurde. Der in diesem Augenblick die Wache betretende Schülervater Baron wurde von Eder in Arm und Hand gefassen, und erst dem hinzukommenden Schülervater Kuhn gelang es, Eder mit dem Säbel niederzubringen. Die verletzte Schülerin wurde nach dem Heiligengeist-Hospital gebracht und Eder nach dem städtischen Krankenhaus. Er befindet sich dort so rüstig, daß er, nachdem er vernommen worden, ins Gefängnis geführt werden mußte.

Die Veden in Godesheim. Nachdem seit einiger Zeit in der in der Nähe liegenden wäldigen Gegend verschiedene Enttäuschungen an Veden vorgekommen waren, ist jetzt auch in einer Arbeiterfamilie zu Godesheim der Ausbruch der Veden festgestellt worden. Die betreffende Familie wurde in das Krankenhaus gebracht. Die Polizei traf die erforderlichen Vorkehrungsmaßregeln.

Gattenerd. Im Dorf Dend bei Sonta (Hessen-Nassau) hat ein Schäfer seine Frau nach einem ehelichen Streite erschossen; der Thäter ist verhaftet.

Bauarbeiter. Zwischen Bitterfeld und Hirschheim (Rheinland) wurde am Mittwochabend von drei Strolchen auf den Buchhalter eines Bauunternehmers ein Raubüberfall gemacht, und 500 Mark, die zur Lohnzahlung bestimmt waren, wurden geraubt. Der Buchhalter sowie zwei Begleiter wurden durch Schüsse verletzt. Die Thäter entflohen.

Bei den Arbeiten im Jupiterkloster bei Brüg wurde am Donnerstag die Witterung so gemacht, daß mehrere Arbeiter in Folge des durch die Wasserbrüche-Katastrophe hervorgerufenen Luftdruckes eingeatmet und somit die Arbeiten gefährlich seien. Die Arbeiter wurden nunmehr eingestelt und die Belüftung vergrößert. Der Schaden wurde an drei Lagerräumen festgestellt. Die Arbeiter sind so lauter aufrecht, bis die umliegenden oberirdischen

Minen entwässert und vertieft sein werden, was 14 Tage in Anspruch nehmen dürfte.

Einem großen militärischen Erfolg kam es in der Nacht zum Donnerstag zu Marburg (Sachsen). Zwischen dem einrückenden Wache und den Freydenen fand ein förmliches Gefecht statt, wobei zahlreiche Truppen, welche sich gegen die Wache aufstellten, zum Teil schwer verletzt wurden. Viele Gefessenen wurden von dem einrückenden Militär verhaftet.

Einiges Liebesdrama in Neapel. Der vierjährige Sohn des Grafen del Balzo hatte das zehnjährige Fräulein de Franca, die Tochter eines Neapeler Finanzinnehmers, entführt und sich bei dem 4. Januar mit ihr im Hotel am Vomero aufgehalten. Der Finanzinhaber erfuhr den Raubthat des Grafen, holte die Tochter zurück und übergab die Klage gegen den Verführer an die Staatsanwaltschaft. Der Verführer, ein Neapolitaner, forderte ein Verdict der Verurteilung, ein Verdict der Verurteilung, ein Verdict der Verurteilung. Der letztere lehnte jedoch ab unter dem Vorwand, daß die angelegte Klage, Gerechtigkeit sei, man den Verführer auf die Straße werfen und tödlich ihn fotografisch abdrucken lassen solle, was die Staatsanwaltschaft der Neapeler und der Verführer durch zwei Schüsse tödlich. Der Verführer entkam einer alten Patrizierfamilie. Der Verführer ist ein hochangesehener Beamter.

Auf der Untergrundbahn zu Paris geriet am Mittwoch ein Wagen durch Kurzschluß in Brand. Der Passagier beschädigte sich eine große Wunde. Das Feuer wurde durch die Feuerwehre gelöscht.

Ursache. Den Petersburger Witzweibchen Wiedomski wird ein Bieler (Gouvernement) gemeldet: Als Truppen am Wache, welche die Pferde eines Wagens durch einen unvorsichtig abgegebene Geschosse, wie solche nach der Witterung üblich sind, erschreckt und stürzten in die Truppenabteilung hinein; 15 Mann wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Briefkasten.

H. J. Ihre Anfrage ist ganz unverständlich.

Metallarbeiter!

Sonnabend den 25. Januar, im Trianon, Schützenplatz
Jährliche Haupt-Versammlung.

- Tages-Ordnung:
 1. Jahres- und Kassenbericht. 2. Bericht vom Gewerkschaftskartell und Wahl von Delegierten. 3. Gewerkschaftliches. — Debatte.

Kollegen! Erhebt alle, diese Versammlung ist eine der wichtigsten im Jahr. Wer einen Jahresbericht vorher haben will, kann denselben vom 21. Januar ab im Bureau, Ehrlichstraße 14, bei jeder mitzubringen. — Saalöffnung 8 Uhr.

6. Wahlkreis.

Naik = Leubnik.

Sonnabend den 25. Januar
 abends 9 Uhr
Versammlung

- in Kaitz, Vereinslokal.
 Tages-Ordnung:
 1. Zahlen der Beiträge. Aufnahme neuer Mitglieder.
 2. Gemeindevorstand. Bericht mit Fragebogen-Debatte.
 3. Vereinsangelegenheiten.
 Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungs-Kasse

ver. Form. v. Dresden u. U.

Sonntag den 26. Januar 1902
 vorm. 11 Uhr
General-Versammlung

- in den Reichshallen, Palmstraße.
 Tages-Ordnung:
 1. Vorlage des Rechenschaftsberichts für 1901 (30. Jahr) und Rechnungsrechnung desselben.
 2. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
 3. Kassenangelegenheiten.
 Um zahlreiches Erscheinen bitten
 Die Verwaltung.

Getr. Verrenkleber verkauft
 v. v. Gebier, Dreßgasse 8, III.

Zentral-Krankenkasse d. Tischler

und anderer gewerblicher Arbeiter.

Sonntag den 26. Januar 1902
 vorm. 11 Uhr
Mitglieder-Versammlung

in Seika Gasthaus
 II. Brüdergasse 17, I.
 Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bitten
 Die Ortsverwaltung.

Bischofsplatz 8

ein Pfund Maosaronbruch 24 Pf.

ein Pfund Volksnudeln 18 Pf.

ein Pfund feine fr. Salzbohnen sowie jeden Freitag von 5 Uhr an frische selbstgebackene Heringe empfiehlt
 Julius Kleinstück.

Achtung! Achtung!
 Sonnabend den 25. Januar eröffne ich kleine Kirsche 1 ein Kaffee- u. Speisefloß.
 Mittagsstich von 20 Pf. an. Unter Anrechnung billiger Preise halte mich bestens empfohlen.
 Adressen: A. Wanke.

Achtung! Kalbfleisch

diese Woche nur 50 — 60 Pf.
 Cichauer Straße 31
 Markthalle Antonplatz.
 Stand Nr. 33-35
 Emil Nacke.

Patente

Telephon 4682.
 Jng Hülsman
 Dresden-A., Maximilianstraße 1.

Zentralverband der Bau-, Erd- u. gewerblicher Hilfsarbeiter.

(Einzelmitglieder v. Dresden u. Umg.)
 Sonntag den 26. Januar, vorm. punkt 11 Uhr
Jahres-Hauptversammlung

im kleinen Saale des Trianons, Schützenplatz.
 Tages-Ordnung:
 1. Jahresbericht der Vertrauensmänner und der Revisoren.
 2. Neuwahl der Vertrauensmänner und Revisoren.
 3. Anträge und Gewerkschaftliches.
 Debatte.

Mitglieder, die länger als 3 Monate im Rückstand 4 Monate mit den Beiträgen sich befinden, sind 12 des Jahres, und keine Geldstrafe sich einholen, haben keinen Zutritt und verlieren infolgedessen das Mitgliedschaftsrecht, können jedoch vor der Versammlung, am Ende der Woche, ihre Stelle bezeichnen.
 Ehrenpflicht aller Kollegen ist es, in einer der nächsten Versammlungen für sie, zeitlich und räumlich zu erscheinen.
 Der Vertrauensmann
 Mitgliedsbuch legitimiert.

Circus M. Schumann

Dresden-Löbtau — Straßburger — Dresden-Löbtau.
 Morgen, Sonnabend den 25. Januar 1902, abends 8 Uhr
Gala-Elite-Vorstellung

mit einem hervorragenden Programm.
 Hervorzuheben sind:
 Direktor Max Schumann mit seinen neuesten Schil- und Freizeitscherzen.
 Neu! Neu! Neu! Neu!
 Domino, Pierrot, Commis-Voyageur
 kommt als Neuzug in einer Stadt an, geht in ein Hotel, findet ein Zimmer, verliert es mit den notwendigen Nebeln, findet sich aus und legt sich ins Bett, welches er selbst gerade gemacht hat. Naam einzuatmen, kommt ein Tisch und erweckt ihn seine Geliebte. Tommo erwacht, verliert den Tisch und ruht nicht eher, als bis er denselben erreicht und ihm die geliebte Braut wieder abgenommen hat. In kurzer Zeit kommt er von Direktor Max Schumann.
 Zum erkennen! Zum erkennen!
 Die unglaubliche Fehlgang oder Leben und Treiben auf der Spitze angeordnet von seinen Personal und unter Benutzung der besten Erfindungen. In mehreren Bildern in Szene gesetzt von Direktor Max Schumann.
 Nur noch ein Tag! Herr Julius Neeth mit seiner berühmten Pantomime von 25 männlichen Löwen.
 Aro u. Niva, die bei Max Franklins Truppe langjähriger Kolonial-Tanz.
 Forterre-Akrobaten.
 Herr Hugo Herzog mit seinen Freizeitscherzen.
 Sonntag den 26. Januar 1902
 2 Große Fest-Vorstellungen 2
 4 Uhr nachm. um 8 Uhr abends.
 Nachm. 4 Uhr mit allen Plätzen ein Kind unter 10 Jahren frei.

Stereotyp. Rotationsdruck.
Buchdruckerei
 von
Kaden & Comp.
 Zwingerstr. 22 Dresden Zwingerstr. 22
 empfiehlt sich zur
 Herstellung von Drucksachen aller Art.

Spar- und Vorschuss-Bank betreffend.

Um jeden Zweifel zu beseitigen, teilen wir ergebenst mit, daß alle, welche an die Unterzeichneten ihre Einlagebühne abgetreten haben, in der am 25. d. Mts. stattfindenden Gläubiger-Versammlung nicht zu erscheinen brauchen, weil sie in jeder Beziehung von ihren Vertrauensmännern vertreten werden.
 Dresden, 23. Januar 1902.

Die Einleger-Kommission der Spar- und Vorschuss-Bank.

Neu eröffnet!

Hiermit Nachbarn, Freunden und Bekannten die ererbte Mittheilung, daß ich in meinem Grundstück in Löbtau, Fiednerstraße 9, Ecke Schillingplatz, unter heutigem Tage ein

feines Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft

eröffne. Unter Aufsichtung, bester, reelle, billige und solide Ware zu liefern, bitte ich, mich gütigst unterstützen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
 Clemens Mal, Fleischermeister.

Weltrestaurant Sociéte

Waisenhausstr. 18
 Täglich vollst. freies Entree: 20
Gesellschaft Edelweiss und das Vokal-u. Instrumental-Sextett Dornröschen.

Truten

eines beschädigt, Pfund 55 Pf.
 Felleiden zerlegt Pfund 65 Pf.
Calenrücken 140 Pf.

Wild- und Geflügelhandlung

Oberstraße 3.

Neustadt Herren-Anzüge

besten Ersatz L. Maasarbeit und bedeutend billiger!

L. Neustadt

Wettinrstr. 31
 Bischofsplatz 6.

Abonnements

Welschhufe und Umg.
 auf den Volkstempel, Arbeiterzeitung, Postillon, Wacker, Jakob, sowie alle andere Wackerliteratur, ferner Trudatströme und Interests nimmt entgegen
Hermann Henker
 im Konsumverein.

Gauflerer

fürs Land auf lohnende Artikel ist
 nach. Offerten unter F. P. 153
 Invalidenamt Dresden erbeten.

Verantwortlicher Redakteur: Gustav Riem, Dresden.
 Für das Journal: Dr. Gustav Koggenberg, Dresden.
 Druck und Verlag: Kaden & Comp., Dresden.
 Hierzu 1 Beilage.

Beilage der Sächsischen Arbeiter-Beitung.

Nr. 19.

Dresden, Freitag den 24. Januar 1902.

13. Jahrgang.

Ein Gegenstück zum Fall Kulenkampf.

Als am Montag im preussischen Abgeordnetenhaus anlässlich des Falles Kulenkampf auf die mangelhaften Bestimmungen betreffend der Unterbringung der Gefangenen, welche der Justizminister Dr. Schönstedt, das irgend ein Ansehen in einer Abänderung der bestehenden Bestimmungen vorhanden sei. Es dürfte deshalb angebracht sein, alle diejenigen Fälle, die die Notwendigkeit einer Korrektur der einschlägigen Bestimmungen beweisen, an die breite Öffentlichkeit und damit auch an das Ohr des Justizministers zu bringen. Der Abgeordnete v. Magdeburg wird aus Halberstadt über eine Gerichtsverhandlung vor dem Landgericht am 18. Januar berichtet:

„Aus dem Unterbringungsgefängnis in Aichersleben vorgeführt wird der erst 18 Jahre alte Sondereinmann Joseph Freiser aus Volkshausen. Freiser ist angeklagt, weil er am 3. November mit einem falschen Haupteisen in der Hand in der Aicherslebener Fabrik, der sich seit dem 3. November in Haft befindet, bei seiner Einlieferung in das Gefängnis zum Zwecke der vorläufigen Eintragung in das Gefängnisregister einen falschen Namen angegeben. Der Staatsanwalt beantragt, mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte zur Zeit noch nicht 18 Jahre alt ist, die Sache milde zu betrachten und den Mann zu drei Tagen Gefängnis zu verurteilen. Das Gericht verurteilt den Angeklagten mit Rücksicht darauf, daß er nicht die Absicht, zu täuschen, sowie auch seiner Jugend wegen noch nicht die nötige Erkenntnis von der Strafbarkeit seiner Handlung gehabt habe, zu einer Tag Haft, welche Strafe durch die erlittene Unterbringungsgefangenschaft als verbüßt erklärt wird.“

Unser Magdeburger Correpondent bemerkt dazu: „Als wegen eines Vergehens, das mit der geringsten Strafe mit einem Tage Haft geahndet wird, mußte der bedauernswerte junge Mann 2½ Monate in Unterbringungsgefangenschaft verbringen! Der Jüngling war noch unbescholten, als er verhaftet wurde; der mosenfahne Aicherslebener Gefängnis hat aber geröhrt nicht fördernd auf seinen Charakter eingewirkt.“

Im Falle Kulenkampf handelte es sich um einen wohlhabenden Herrn mit einflussreichen Verbindungen, in unserem Falle nur um einen armen Arbeiter. Bei Kulenkampf ist sogar das Parlament in Bewegung gesetzt worden, obwohl es nur einige Stunden zu Unrecht verhaftet war. Ob der Fall Freiser wohl im Abgeordnetenhaus zur Sprache gebracht werden wird? Der Abgeordnete v. Magdeburg, der den Fall Kulenkampf im preussischen Abgeordnetenhaus zur Sprache gebracht hat, erklärte bei dieser Gelegenheit: „Ich vermahne mich gegen den Vorwurf, daß wir uns des geringsten Arbeiters nicht ebenso annehmen würden wie dieses befehlsgelassenen Richters.“ Herr v. Magdeburg hat jetzt Gelegenheit, diesem Worte die Tat folgen zu lassen.“

Reichstag.

125. Sitzung, Donnerstag den 23. Januar 1902, 1 Uhr.

Am Bundesratssitz: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

Am Reichstag: Graf v. Pöhlendorff.

ich mich bereits bei der ersten Stadtratung ausgesprochen. — Sehr bedauerlich ist die Verzögerung der Fortsetzung der Arbeitervereinsgesetzgebung. — Dem Wunsch des Herrn v. Magdeburg, der ein Normalgesetz für die Arbeitervereinsgesetzgebung vorschlägt, kann ich mich durchaus anschließen. — Die Bestimmungen der Arbeitervereinsgesetzgebung sind die Folge der Stellungnahme der Arbeitervereinsgesetzgebung.

An den Herrn Staatsminister möchte ich die Anfrage richten, wie weit die Angelegenheit der Arbeitervereinsgesetzgebung vorwärts gekommen ist. — Die Angelegenheit der Arbeitervereinsgesetzgebung ist leider noch immer nicht erledigt, trotzdem ich alle meine parlamentarischen Beziehungen dafür erkläre haben. — Ebenso bedauern die Bestimmungen der Arbeitervereinsgesetzgebung die Arbeitervereinsgesetzgebung.

Die Arbeitervereinsgesetzgebung, betreffend die Errichtung von Arbeitervereinsvereinen, ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Auch die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Auch die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Auch die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Auch die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Auch die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Auch die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Auch die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Auch die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Auch die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Auch die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Auch die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Auch die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Auch die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Auch die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Auch die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Auch die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Auch die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Auch die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Auch die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Auch die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Auch die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Auch die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Auch die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Die Frage der Arbeitervereinsgesetzgebung, die seit längerer Zeit, hat bereits 1895 die Reichstagskommission des Reichstags beschäftigt. Schon damals erklärte der Reichstag, es seien Schritte in dieser Angelegenheit gethan, was waren dies für Schritte?

Die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

Die Arbeitervereinsgesetzgebung ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden. — Das Gesetz über den Arbeitervereinsvereinen ist durch den Reichstag am 18. Januar 1902 beschlossen worden.

in Ansehung
n der Nacht
einbreiten
i hat, wo
hmen, um
n von der
ährige Kin
de Franch
ob sich
alten. Der
hätte die
führer zu
Leutnant
ad unter
al man der
folgerlich
hört: „In
evoluer um
Der Kin
hört in
wird aus
am Arbeiter
beimischen
abgearbeitet
sich und
mehr oder
d. Tischler
Arbeiter
s. 1.
uar 1902
ammlung
haus
7. 1.
Erdeinn
waltung.
atz 8
onbruch
undeln
alzbohm
5 Ur
h. Hering
ück.
tung!
25. Jan
hafte 1
ifelokal.
W. an
häger Vere
holen.
Wanke.
isch
0—60 P
he 31
onoplak
36
cke.
nte
nau
ansaloo I.
ents
d Umg.
Arbeiter
Wahren
dese Part
aufträge
mögen
enker
rein.
er
e Kritik af
P. P. 153
n erbein
edden.
Dresden
den.

So finden wir denn auch in den Gewerbetreibendenberichten keine Vorläufe zur Abschaffung der Gewerbesteuer. Aber im Reichstag findet sich ein Zitat: „Gewerbetreibende — siehe Landwirt.“

Ein Jahrbericht nennt einen von den Unternehmern protestierten Schritt in der Handelsnachricht, unternehmen, um das

Was die Gewerbesteuer anlangt, so sind seitens verschiedener Einzelnen

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

1; Stunde bei Wind und Regen auf dem Hofe umhergewandert war. Sieh man ihn gnädig wieder eintreten mit der Grütze.

Das Verlangen ist natürlich vollständig ungelegt. Man erfährt aber daran, daß die Reaktionen in Gemeinderäten

Chrumm. Die Chemn. Revue. Nachr. schreiben: „Als eine Folge des

Blauen. Ein Lehrer Ebert aus Falkenstein hatte sich wegen Ueberführung des

Jwidan. Das Ende des Krebsgrabenschleusenprozesses, wenigstens auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

1; Stunde bei Wind und Regen auf dem Hofe umhergewandert war. Sieh man ihn gnädig wieder eintreten mit der Grütze.

Das Verlangen ist natürlich vollständig ungelegt. Man erfährt aber daran, daß die Reaktionen in Gemeinderäten

Chrumm. Die Chemn. Revue. Nachr. schreiben: „Als eine Folge des

Blauen. Ein Lehrer Ebert aus Falkenstein hatte sich wegen Ueberführung des

Jwidan. Das Ende des Krebsgrabenschleusenprozesses, wenigstens auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

Die Gewerbesteuer ist allein keine Sache. Was die Angriffe auf

